

Verkehrspolitische Forderungen für die Hanse- und Universitätsstadt Rostock sowie dem Landkreis Rostock in Anlehnung an die VCD-Kernforderungen.

1. Fuß- und Radwege in der Stadt und auf dem Land deutlich ausbauen

VCD-Kernforderung:

Wir brauchen ein dichtes, bundesweit ausgebautes Fuß- und Radwegenetz, auf dem Menschen jeden Alters komfortabel, sicher und barrierefrei unterwegs sein können. Jeder Mensch sollte eine gute Rad- und Fußverkehrsinfrastruktur vor der Haustür haben, die das angenehme und schnelle Erreichen aller Ziele ermöglicht. Das geltende Straßenverkehrsrecht muss so reformiert werden, dass Fußgänger:innen und Radfahrer:innen mehr Raum und Sicherheit im Verkehr bekommen.

VCD OG Rostock-Forderung:

Wir fordern, dass die Hanse- und Universitätsstadt Rostock mit einem transparenten und engagierten Maßnahmenkatalog die aktuelle Verteilung im Modal Split für den Radverkehr bis 2023 von 18,3 %¹ auf 25 % erhöht und bis 2028 auf 32 % ausgebaut wird. Im Bereich Fußverkehr ist eine Stabilisierung bei 35 % angestrebt.

Zu diesem Zweck sind die Ziele des Radentscheides Rostock im gesamten Rostocker Stadtgebiet vollständig und schnellstmöglich umzusetzen. Diese Umsetzung ist unverzüglich zu initialisieren.

Um das Radfahren auch für Pendler*innen aus dem Umland attraktiver zu machen, müssen alle Mittel- und Grundzentren im Umkreis von ca. 30 km um Rostock bis 2030 durch Radwege bzw. Radschnellwege mit dem Rostocker Stadtgebiet und untereinander verbunden sein. Diese Radwege sollten ausreichend breit sein (min. 2,5 m), möglichst keine Unterbrechungen aufweisen und von anderen Verkehrswegen baulich getrennt sein. Vorrangig sind Lückenschlüsse im bestehenden Radwegenetz insbesondere zu den Mittelzentren im Umland zu realisieren. Für längere Strecken ist es notwendig, dass die Radwege auch für S-Pedelecs freigegeben sind.

Darüber hinaus fordern wir, dass für die Planung von Verkehrswegen unverzüglich eine Leitlinie ausgegeben wird, damit Verkehrswege von außen nach innen geplant werden. Dadurch soll Vorrangig den ungeschützten Verkehrsteilnehmenden (Fuß- und Radverkehr) ausreichend Platz eingeräumt werden. Erst anschließend soll betrachtet werden, welche verbliebenen Flächen dem MIV eingeräumt werden können.

¹ <https://rathaus.rostock.de/de/aemter/279238>

2. Zahl der Bus- und Bahnnutzenden verdoppeln

VCD-Kernforderung:

Die Zahl der Nutzer:innen des öffentlichen Verkehrs muss bis 2030 verdoppelt werden. Dafür sollte ein Bus- und Bahnangebot geschaffen werden, das kurze Wartezeiten und unkompliziertes Reisen ermöglicht. In ländlichen Regionen brauchen wir Busverbindungen mindestens im Stundentakt. Bundesweit brauchen wir den Deutschland-Takt: einen Bahn-Fahrplan, den jede:r versteht, mit Zügen, die im Stunden- oder Halbstundentakt fahren und bundesweit aufeinander abgestimmt sind. Dazu passende Anschlüsse im Nahverkehr sowie ein verständliches Tarifsystem mit bezahlbaren Preisen. Das Schienennetz muss so ausgebaut werden, dass ein reibungsloser Güterverkehr darauf möglich ist. Der klimaschädliche Lkw-Verkehr muss deutlich verringert werden.

VCD OG Rostock-Forderung:

Der innerstädtische Nahverkehr in der Hanse- und Universitätsstadt Rostock ist insbesondere durch das Straßenbahnnetz auf einen soliden Stand. Es fehlt jedoch häufig eine attraktive Anbindung an das Umland.

Wir fordern, dass mit einem transparenten und engagierten Maßnahmenkatalog die aktuelle Verteilung im Modal Split der Hanse- und Universitätsstadt Rostock bis 2023 von 17 %² auf 20 % erhöht und bis 2028 auf 25 % ausgebaut wird.

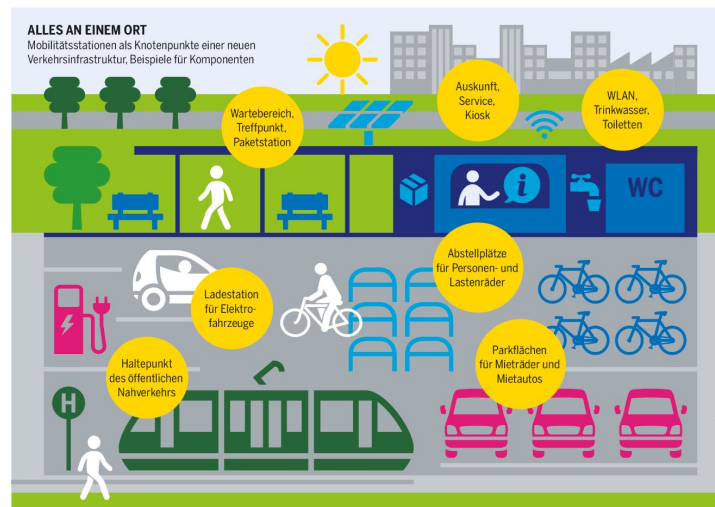
Um Pendler*innen zum Umsteigen weg vom MIV zu bewegen, muss das Ziel sein, dass Bus und Bahn in der Hansestadt und im Landkreis Rostock sich stets schneller von A nach B bewegen als der MIV. Dazu ist es notwendig, die Taktung zu erhöhen, neue Angebote bereitzustellen und die verfügbaren Zeiten auszudehnen, sodass z.B. Menschen im Schichtdienst ebenfalls den ÖPNV nutzen können. Darüber hinaus ist der ÖPNV (z.B. durch extra Bussstreifen) vorrangig in der Mobilitätsplanung im Vergleich zum MIV zu behandeln.

Wir fordern den Bau neuer Straßenbahn- und S-Bahn-Strecken in Stadtteile (z.B. Überseehafen) die derzeit über diese Verkehrsmittel nicht erreichbar sind.

Der öffentliche Nahverkehr muss weiterhin für alle bezahlbar bleiben. Angebote, wie z.B. das Warnow-Ticket, sollen weiter ausgebaut werden. Job-Tickets müssen attraktiver gestaltet werden und unabhängig von der Mitarbeitendenzahl für alle Unternehmen zugänglich sein. Weiterhin fordern wir die Einführung eines landesweit gültigen Semestertickets analog zum Azubi-Ticket.

² <https://rathaus.rostock.de/de/aemter/279238>

Bahnhöfe und zentrale Bushaltestellen müssen zu Mobilitätsstationen ausgebaut werden.



Dazu gehören Parkgelegenheiten für PKW und überdachte Radabstellanlagen mit Lademöglichkeit und Schließfächern, beispielsweise für Akkus und Fahrradhelme. Zur Erhöhung der Attraktivität der Mobilitätsstationen sollten weitere Infrastrukturen geschaffen werden, wie zum Beispiel WLAN und Toiletten.

3. Ab 2030 keine neuen Diesel und Benziner mehr, Zahl der Pkw deutlich verringern

VCD-Kernforderung:

Alle Autos müssen viel sparsamer werden; die Elektromobilität soll gemeinsam mit den erneuerbaren Energien schnell ausgebaut werden. Ab 2030 darf in Deutschland kein Pkw mit Verbrennungsmotor mehr neu zugelassen werden. Gleichzeitig sollte durch den Ausbau alternativer Mobilitätsangebote die derzeitige Zahl von 46,5 Millionen Pkw um rund zwei Drittel auf 17 Millionen im Jahr 2050 sinken. Weniger Autos und emissionsfreie Antriebe schonen das Klima und führen zu mehr Lebensqualität: Es gibt bessere Luft, weniger Lärm, weniger Unfälle und mehr Raum für Menschen.

VCD OG Rostock-Forderung:

Der durchschnittliche Mietpreis in der Hanse- und Universitätsstadt Rostock liegt laut Mietspiegel bei 6,12 € je m².³ Für einen Bewohnerparkausweis, für einen PKW-Stellplatz, der ca. 12 m² Fläche einnimmt, entstehen jährlich Kosten von 30,70 €. ⁴ Eine Stellfläche für den MIV ist also fast 29 Mal billiger als Wohnraum.

Wir fordern, um dieser sozialen Ungerechtigkeit entgegenzuwirken, die Kosten für Bewohnerparkausweise deutlich zu erhöhen, den Parkraum zu verknappen und die dabei frei gewordenen Flächen allen Menschen zugutekommen zu lassen (z.B. durch mehr Grün, Spielplätze, Sitzmöglichkeiten, Wohnungen etc.).

³ https://rathaus.rostock.de/de/wirtschaft_verkehr/wohnen/mietspiegel/249767

⁴ https://rathaus.rostock.de/de/service/dienstleistungen/beantragung_eines_bewohnerparkausweises/250677

Carsharing-Angebote sollten durch die Bereitstellung von extra Parkplätzen gefördert werden. Elektrisch betriebene Klein- und Kleinstfahrzeuge müssen als vollwertige Verkehrsmittel wahrgenommen werden, um nicht nur den Umweltschutz zu gewährleisten, sondern auch um dem Platzmangel in der Stadt Rechnung zu tragen. Dafür ist die konzeptionelle Einbeziehung der elektrischen Klein- und Kleinstfahrzeuge in die Verkehrsplanung nötig.

Um die Stadt lebenswerter und sicherer zu machen, sollten schrittweise und gemeinsam mit der lokalen Bevölkerung autofreie Stadtviertel und autofreie Straßen geschaffen werden (z.B. Lange Straße, Warnemünde, östliche Altstadt, KTV, Innenstadt). Innovative Konzepte, wie die 15-Minuten-Stadt⁵, sollen, dort wo es möglich ist, umgesetzt werden.

4. Neue Höchstgeschwindigkeiten einführen auf Autobahnen, Landstraßen und innerorts

VCD-Kernforderung:

Kein Mensch darf mehr im Verkehr sein Leben verlieren. Für dieses Ziel – die Vision Zero – braucht es kurzfristig auch neue Tempolimits: eine Höchstgeschwindigkeit von 120 Kilometer pro Stunde auf Autobahnen, von 80 Kilometer pro Stunde auf Landstraßen und eine Regelgeschwindigkeit von 30 Kilometer pro Stunde in der Stadt.

Tempolimits helfen auch dem Klima. Allein durch 120 km/h auf Autobahnen könnten jährlich rund drei Millionen Tonnen CO₂ eingespart werden.

VCD OG Rostock-Forderung:

Bis spätestens Ende 2022 muss innerorts auf allen Straßen der Hanse- und Universitätsstadt Rostock und im Landkreis Rostock, wo es keine bauliche Trennung zwischen Rad- und MIV gibt, Tempo 30 eingeführt werden. Außerdem muss es in solchen Bereichen ein Überholverbot für Kfz geben.

5. Kostengerechtigkeit im Verkehr herstellen

VCD-Kernforderung:

Wir brauchen eine ökologische Steuerreform, die klimafreundliche Verkehrsmittel im Wettbewerb stärkt und sozial gerecht ist. Wer sich umweltschonend fortbewegt, sollte entlastet werden. Die Nutzung umweltschädlicher Verkehrsmittel muss teurer werden. Schluss also mit Dieselsteuer-Rabatten, Dienstwagenprivilegien und steuerfreiem Flugzeugtreibstoff. So bleibt auch mehr Geld für die Förderung von Bus, Bahn, Rad- und Fußverkehr. Die Basis für Steuern und Abgaben im Verkehr muss der CO₂-Ausstoß sein.

VCD OG Rostock-Forderung:

Der MIV verursacht volkswirtschaftliche Kosten von 20 Cent/km, Fahrradverkehr hingegen erzeugt einen gesamtgesellschaftlichen Nutzen von 30 Cent/gefahrenem Kilometer.⁶

⁵ https://www.deutschlandfunkkultur.de/staedtebau-und-corona-die-pandemieresistente-stadt.976.de.html?dram:article_id=491989

⁶ <https://nationaler-radverkehrsplan.de/de/aktuell/nachrichten/fahrrad-hat-gesamtgesellschaftlichen-nutzen-von-30>

Um mehr Menschen zum Umstieg vom Auto auf andere Verkehrsmittel zu bewegen, ist es zwingend notwendig, dass die volkswirtschaftlichen Kosten, welche durch den MIV verursacht werden, auch durch diesen beglichen werden. Dazu sind in der Hanse- und Universitätsstadt Rostock neue Gebühren einzuführen wie z.B. eine City-Maut, flächendeckende Parkraumbewirtschaftung mit deutlich höheren Preisen und teureren Bewohnerparkausweisen.

Um sichere, günstige und umweltschonende Mobilität zu fördern, sollte der Kauf von Lastenrädern von der Hanse- und Universitätsstadt Rostock einkommensabhängig bis zu 90 % bezuschusst werden. Dadurch können Menschen dazu bewegt werden, ihr Auto abzuschaffen und komplett auf das Fahrrad umzusteigen.

Die Stadt sollte ein Rad- und Lastenrad-Verleihsystem implementieren und die Anzahl der Mobilitätsstationen deutlich erweitern. Warnow-Ticket-Inhaber:innen sollen diese vergünstigt nutzen können.

6. Nachhaltige Mobilität in der Bildung verankern

VCD-Kernforderung:

Mobilitätsbildung muss vom Kindergarten über Grund- und weiterführende Schulen sowie Ausbildung oder Studium bis ins hohe Alter verankert und umgesetzt werden. Menschen sollen frühzeitig und lebenslang über die Vorteile und Möglichkeiten der nachhaltigen Mobilität informiert werden. So erfährt jeder und jede Einzelne immer wieder, dass und auf welche Weise ein mobiles Leben umweltschonend und mit hoher Lebensqualität möglich ist.

VCD OG Rostock-Forderung:

Wir fordern die Hanse- und Universitätsstadt Rostock sowie den Landkreis Rostock dazu auf, sich mit Mitmach-Kampagnen direkt an Schulen und Kindergärten zu wenden, um Kinder und Eltern dazu aufzurufen, sich selbst mit dem Thema Mobilität zu beschäftigen. Beispielhaft können durch Wettbewerbe wie z.B. "Was hilft gegen das Eltern-Taxi?" Alternativen selbst entwickelt und aufgezeigt werden. Neben eigenen Aktionen sollte das Bewerben von Aktionen wie "Zu Fuß zur Schule"⁷ in gleichem Maße erfolgen, wie dieses für das jährliche Stadtradeln erfolgt.

⁷ <https://www.zu-fuss-zur-schule.de/>